Pfingsten, 9./10. Juni 2019

lightstock © 551043_user_43199487

Der Heilige Geist als Inspirator

Zum Grundwort „Inspiration": 2. Timotheus 3,14-17; Apostelgeschichte 2,37

Texterklärung

Interessanterweise kommt das Wort „Inspiration" in unseren deutschen Bibeln so gar nicht vor, wohl aber seine Bedeutung: lat. „inspirare" = eingeben, einhauchen. Die zwei markantesten Stellen, bei denen es um die Inspiration der Heiligen Schrift geht, sind folgende (Elberfelder):
2 Tim 3,16: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit ..."
2 Petr 1,21: „Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist."

Marianne Dölker-Gruhler,
Gemeinschaftsreferentin,
Dornhan

Inspiration heute?

Um es gleich vorneweg zu sagen: Wo Menschen – manchmal recht vollmundig – davon reden, dass Gott bzw. der Heilige Geist ihnen etwas persönlich gesagt oder eingegeben habe, da bin ich meist ziemlich skeptisch. Zu oft habe ich schon mitbekommen, wie bei solchen Aussagen sehr viel Eigenes mitschwingt oder dahinter steht, auch und gerade wenn es erst mal nicht hinterfragbar klingt. – Tatsächlich spricht die Bibel auch von „negativer" Inspiration. In Joh 13,2 steht: „Und nach dem Abendessen, als schon der Teufel dem Judas ... ins Herz gegeben hatte, dass er ihn verriete ..." Dennoch bleibt: Der Heilige Geist, dessen Ausgießung wir an Pfingsten feiern, ist der Inspirator und Herzensbeweger (Apg 2,37) schlechthin!

Die Bibel als inspiriertes Wort Gottes?

Wenn es nun um Inspiration als biblisches Grundwort geht, dann denken wir vor allem an die Inspiration der Bibel als Gottes Wort (s. die Bibelstellen links). Und damit gehen die Schwierigkeiten gleich weiter. Denn genau das wird sehr unterschiedlich verstanden. Geht es dabei um eine Verbal-, Personal- oder Realinspiration? Oder nur darum, dass Gott an manchen Stellen in der Bibel redet, aber die Bibel nicht Gottes Wort als Ganzes ist? Wer aber entscheidet dann, was wirklich gilt?

Anders gefragt: Ist eine Verbal-Inspiration tatsächlich denkbar, nach der jedes Wort, jeder Buchstabe, jeder Strich von Gott diktiert ist und der Mensch, der aufschreibt, quasi nur „Schreibmaschine“ ist? Dann ist sehr ernüchternd, dass wir an keiner Stelle mehr die „Original-Handschriften“ haben, sondern nur Abschriften, meist mit großem zeitlichem Abstand zu den Originalen. Dann ist es auch mit den verschiedenen Übersetzungen so eine Sache – da genügt es schon, die verschiedenen Luther-Revisionen zu vergleichen. Müssten wir dann nicht wie im Islam, wenn es um den Koran geht, darauf bestehen, dass es die Bibel nur in den Ur-Sprachen Hebräisch (AT) und Griechisch bzw. Aramäisch (NT) geben darf? Und wie erklären wir uns dann zum Beispiel die Unterschiede in den vier Evangelien?

Mit Dr. Gerhard Maier möchte ich lieber von einer „Ganz-Inspiration“ der Heiligen Schrift sprechen, die letztlich bedeutet: Die Bibel enthält nicht Gottes Wort – sondern die (ganze) Bibel ist Gottes Wort! Wobei auch dabei gilt: „Jede Inspirationslehre rührt an ein Geheimnis, das sich letztlich nur wahren, nicht aber paragraphenmäßig entfalten lässt.“ (G. Maier)

Wie können wir die Bibel lesen und auslegen?

Wer immer sich mit der Bibel näher beschäftigt, der merkt, dass die Texte sorgfältig studiert, in ihrem historischen Kontext betrachtet und gerade darin soweit wie möglich verstanden werden wollen, um sie dann erst in unsere oft so ganz andere Lebenswirklichkeit hinein sprechen zu lassen. Und dabei entdecken wir nur zu oft, dass es zu derselben Bibelstelle recht unterschiedliche Auslegungen geben kann. Vorsicht, wenn dann jemand darauf besteht, die allein richtige Auslegung zu kennen!

Ich verstehe es so: Die Bibel als Gottes Wort will betend gelesen werden. Und demütig. Mit offenem Herzen – und der Bitte um das Reden des Heiligen Geistes zu mir und zum andern. Auch nachforschend will ich lesen. Und dabei immer neu staunend entdecken, wie der Heilige Geist durch dieses „alte“ Wort mitten in mein Leben hinein spricht.

Nochmal: Inspiration heute?

Ja, der Heilige Geist spricht und inspiriert Menschen auch heute, das glaube ich. Allerdings gehe ich davon aus, dass seine Worte heute denen der Bibel nicht widersprechen. Deshalb müssen sie einer biblischen Überprüfung schon standhalten.

Und: Es gibt unterschiedliche Wege, wie Gott uns persönlich erreichen kann. Für mich ist neben dem Bibellesen oft ein Gebetsspaziergang eine „Quelle der Inspiration“; für diese Entdeckung bin ich sehr dankbar. Überhaupt: C. H. Spurgeon erinnerte Theologiestudenten immer wieder daran, dass neben dem Heiligen Geist auch frische Luft zum rechten Hören auf Gott verhilft.

BIBELBEWEGER.DE CLIP ZUM TEXT

Die Weisheit der Straße

Was inspiriert dich? Menschen erzählen, was sie inspiriert.

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Als Einstieg: Wo und wie erleben wir Inspiration? Was sind für uns „Quellen der Inspiration“?
- Gemeinsam erarbeiten: Was verstehen wir unter der Inspiration der Bibel? Und wie gehen wir damit um, dass es in der Bibel ganz unterschiedliche Literaturgattungen gibt (Geschichten, Gesetze, Gleichnisse, Gebete, Poesie ...)?
- Gibt es Inspiration durch den Heiligen Geist auch heute noch? Wie gehen wir damit um, wenn Menschen für sich beanspruchen, ein direktes Wort von Gott empfangen zu haben?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: Monatslied „Geh, Abraham, geh“ GL 539, GL 160, GL 176, GL 452 (EG 295)